

Auf der Mauer mit...



Interview mit
Birgit Aufterbeck
Sieber

Seite 1

Leben hinter Mauern



Gedanken zu
Klostermauern
von Fridolin
Schwitter

Seite 2

Luegisland



Ueli Habegger:
Unser Denkmal-
pfleger

Seite 3

Cool entdeckt



Lehrpfad und
Gänsesäger

Seite 4

Auf der Mauer mit Birgit Aufterbeck Sieber Präsidentin der Stiftung Luzerner Theater

Birgit Aufterbeck Sieber lebt seit 19 Jahren in Luzern. Sie ist verheiratet mit Reto Sieber und wohnt mit ihm seit neuestem ganz nah an der Museggmauer. Seit 2016 waltet sie – unter anderem – als Präsidentin der Stiftung Luzerner Theater. Mit viel Charme und Sachverstand schöpft sie aus ihrer reichhaltigen Erfahrung ihrer Beratungstätigkeiten in kleinen und ganz grossen Unternehmen. Man erkennt rasch, für Birgit Aufterbeck Sieber gibt es nichts, wofür sich ihre Arbeit so sehr lohnen würde, wie für die Menschen die hinter den Unternehmen stehen.

Welche Beziehung haben Sie zur Museggmauer?

Eine alltäglich innige. Alle meine Luzerner Wohnorte kreisen um die Museggmauer: St. Karlstrasse, Cysatstrasse, Mariahilfsgasse. Ein Rundlauf vom Nölly-, zum Schirmerturm mit kurzem Sprint über die Tartanbahn gehört für mich zu einem glücklichen Tag wie der anschliessende Most im Kulturhof. Als Hobbypilotin ist die Museggmauer für mich Orientierungslinie. Mein liebster Blick auf die thronende Turmkette ist allerdings der vom Dach des Luzerner Theaters.

Wo gefällt es Ihnen am besten an der Museggmauer?

Besonders hat es mir der Männlerturm angetan. Er hat mich sofort an Alnwick Castle erinnert, auf dessen Torhaus steinerne Wächter Ausschau halten. Unser Luzerner Männli tut eisern seinen treuen Dienst und wirkt weitaus theatralischer mit gemaltem Gesicht, Fähnchen, Schwert und Federbusch. Hier zwischen Erkertürmchen und Zinnenkranz hätten sich auch Romeo und Julia gerne ein Stelldichein gegeben.



Lesen Sie
weiter auf Seite 2

Was sehen Sie, wenn Sie von der Museggmauer auf die Stadt Luzern blicken?

Es beeindruckt mich immer wieder: man ist so nah und doch so entrückt. Die grossen Achsen muss ich immer wieder suchen, sie bleiben verdeckt wie das Treiben der Stadt. Die darüber ru-

henden Berge und Museggtürme denken in anderen Zeitschritten als unser Alltag.

Wie sieht die Welt um die Museggmauer in 100 Jahren aus?

Ich wünsche mir, dass die Urenkel von Alma, meinem wuseligen «Patenrind», ebenso genüsslich

Editorial

Zurück aus dem Winterschlaf

Die Ruhezeit an der Museggmauer ist vorbei! Seit dem 1. April 2018 können Besucher aus der Region und aus allen Herren Ländern wieder die steilen Treppen erklimmen. Die Mauer- und Alpengler sind aus den Überwinterungsgebieten in Afrika zurückgekehrt und suchen ihre Brutplätze in Nischen der Mauer und Türmen auf. Die Hochlandrinder kehren dem Stall den Rücken zu und freuen sich über saftiges Gras auf der Weide. Sie machen den Gästen Platz, die ihre Besichtigungstour mit einem kühlen Drink oder einem Imbiss unterbrechen wollen.

Auch auf den Plätzen unten in der Altstadt kehrt Leben ein. Tische laden zum Verweilen ein, an der Reuss kann man eine kühle Brise auffangen. Schade nur für diejenigen, die unten bleiben. Einen Stadtbummel kann man bestens mit einem Abstecher auf oder hinter die Museggmauer verbinden. Ich selber kann mich an der Stadt und dem See nie satt sehen. Dieser Weitblick ist einzigartig.

In dieser Zytig lernen Sie wiederum Persönlichkeiten näher kennen, die einen speziellen Bezug zu unserer Mauer oder zu Mauern im übertragenen Sinne haben. Alle mit Weitblick in verschiedenen Ausrichtungen unterwegs. Viel Vergnügen bei der Lektüre.

Herzlich Ihre Präsidentin

Christine Zemp Gsponer

Auf der Mauer mit Birgit Auferbeck Sieber (Fortsetzung von Seite 1)

am Musegggang weiden und Hundertschaften von Mauersegler an diesem wertvollen Naturplatz brüten. Luzern ist sicherlich an Bewohnern gewachsen, Helikopter fliegen elektrisch zur Spitalplattform. Die Balance aus Natur und Kultur hat sich Luzern dann klugerweise ebenso bewahrt wie sein barockes Herz.

Was schützen Sie in Ihrem Leben?

Meine Liebsten natürlich, meine Freundschaften, unser Daheim. Ich trage gerne meinen Teil dazu bei, dass der Entlebucher Anzeiger seiner Talschaft weiterhin Identität beschreiben kann. Besonders am Herzen liegt mir, die Freude an der reichen Theatertradition Luzerns

seit der mittelalterlichen Osterspiele weiter zu geben. Theater gilt als die sozialste Kunstform, da sie auf lustvolle Art unser Zusammenleben immer wieder neu darstellt. Seine sinnlichen Begegnungen, die Sichtwechsel, die überbordende Kreativität werden die Schlüsselqualifikationen im digitalen Zeitalter sein.

Wo sind Ihre persönlichen Mauern im Leben?

Wenn ich merke, dass jemand mit gezinkten Karten spielt, dann kann ich durchaus mauern. Wichtig ist vor allem, dass man seine Mauern kennt. Und ein kleiner Schritt zur Seite hat schon so manchen überraschenden Durchgang eröffnet.

Leben hinter Mauern

Kloster Notkersegg St. Gallen und Fridolin Schwitter

Gedanken zur Klostermauer

1727, rund 350 Jahre nach der Klostergründung von Notkersegg, wird die «tridentinische Klausur» angenommen, welche die Schwestern von der Welt abschloss. Dies macht den Bau einer fast 1.8 km langen «Klausurmauer» notwendig. In der Regel baute man Mauern für den Schutz gegen äussere unerwünschte Einflüsse. Das trifft bei der Klostermauer zu. Die Mauer von Notkersegg bildet auch die Grenze von innen (der Klausur) nach aussen. Sie hat somit eine doppelte Bedeutung.

Auch dann, wenn die Durchlässigkeit der Mauer heute grösser ist, spielt sich das Leben der noch sechs Klosterfrauen überwiegend «hinter den Mauern» ab. Das geregelte und geordnete Leben der Ordensschwestern steht im Wechsel zwischen Aktion (Arbeit), Kontemplation (Gebet, Ruhe, Rückzug) und Reflexion (Besinnung).

Persönlich könnte ich mir dieses «zurückgezogene Leben» nicht vorstellen. Von 2009 bis 2015 (sechs Jahre) lebte ich in einer Zeitbruderschaft bei den Kapuzinern. Die Ausrichtung dort war bestimmt durch die Verbundenheit mit der Gesellschaft und den Menschen. Heute arbeite ich «ausserhalb und innerhalb der Mauern» und lebe im an dem Kloster angebauten «Meister- & Knechten Haus». Ein 300-jähriger historischer Bau mit Blick auf die Stadt St. Gallen und den nahen Bodensee. Der Blick reicht bei klaren Verhältnissen bis an den Schwarzwald.

Meine Tätigkeit ist abwechslungsreich. In den letzten zwei Jahren ist eine Pflegestation für unsere eigenen, aber auch andere betagten Ordensschwestern der Ostschweiz, realisiert worden. Der Betrieb wird als «Filibetrieb» eines anderen Pflegeheims geführt. Dadurch wird im Pflegebetrieb Professionalität sichergestellt, welche Bedingung für die Aufnahme in die «Bettenliste» von Stadt und Kanton war. Somit fliessen gesetzliche Betriebsbeiträge. Meine Aufgabe bestand – analog der baulichen Sanierung des Luzerner Klosters Wesemlin in Luzern – mittels Spendenkampagne die Finanzierung für die Investition sicherzustellen sowie bei der Planung und Realisierung mitzuhelfen. Die Pflegestation ist seit Mitte 2017 in Betrieb und die Ordensschwestern fühlen sich wohl.

Nebst diesen eher administrativen und strategischen Arbeiten stehen viele manuelle Aufgaben im rund 50'000 m² grossen Garten, der historischen Anlage sowie der Klostermauer an. Diese Ergänzung erachte ich als sehr abwechslungsreich und bereichernd. Die Dankbarkeit und Anerkennung der Klostergemeinschaft macht meine Tätigkeit «sinnstiftend».



Weitere Informationen und sehenswert:

www.kloster-notkersegg.ch und die Reportage «Heimwärts» von SF1 über die Pflegeabteilung und das Leben der Schwesterngemeinschaft.

Luegisland – Menschen mit Blick auf die Mauer

Ueli Habegger – UNSER Denkmalpfleger

Ueli Habegger tritt nach 10 Jahren und zig Stunden Arbeit aus dem Vorstand des Vereins für die Erhaltung der Museggmauer zurück. Er hat den Verein in allen diesen Jahren mitgeprägt und war mit seinem Fachwissen im Bereich des Denkmalschutzes und seinem Einsatz für die Beschaffung von Spenden mitverantwortlich für die gelungene Sanierung der Museggmauer.



Seit wann bildet die Museggmauer einen Teil Ihres Lebens?

Seit ich in den 50er-Jahren mit meinen Eltern nach Luzern gezogen bin. Der Blick aus der elterlichen Wohnung fiel auf Nölliturm und Museggmauer.

Warum setzen Sie sich über all die Jahre hinweg für die Museggmauer ein?

Der Kapellbrücke-Brand öffnete mir die Augen. Mir wurde klar, wie wenig sachkompetent die städtischen Behörden damals mit Bauzeugen aus der Geschichte umgegangen sind. Während meines Zweitstudiums in Denkmalpflege entwickelte ich bei Prof. Daniel Gutscher im Modul «Bauforschung» (an der Berner Architekturhochschule) ein Konzept, wie die Restaurierung der von Zerfall bedrohten Museggmauer in eine privatrechtlich gemeinnützige Stiftung ausgelagert werden könnte.

Haben Sie immer daran geglaubt, dass die Sanierung der Mauer gelingen wird?

Ja. Das Engagement von Helen Haas, Beat Fischer und weiterer Musegg-Begeisterter bildeten das Unterpfand für das Gelingen.

Haben Sie auch Lustiges und Überraschendes erlebt?

Dr. Franz Müller, Luzerns ehemaliger Finanzdirektor, beauftragte mich vor elf Jahren mit der Führung einer Gruppe von Gästen. Ich lieh mir zu diesem Zweck bei der Safran-Zunft das Kostüm eines Sempacher Landsknechts aus. Als ich auf dem Musegg-Wehgang stand, drückten mir Touristen aus einer indischen Gruppe ihre Kinder auf den Arm, um ein Foto zu schiessen. Nun: Ist so was nicht auch ein bisher nicht genutztes Potenzial für Luzerns Tourismus?

Braucht es nach Abschluss der Arbeiten noch Leute, die sich für die Mauer einsetzen?

Die Museggmauer benötigt auch weiterhin viele Leute, welche ein inneres Feuer für den Erhalt geschichtlichen Kulturguts in sich tragen.

Bauwerke wie Wasserturm, Kapell- und Spreuerbrücke, die Museggbefestigung und das KKL sind für Luzernerinnen und Luzerner in hohem Masse identitätsstiftend, heute, morgen auch.

Was wünschen Sie der Stadt Luzern und unserer Bevölkerung für die Zukunft?

Mehr Respekt und Achtsamkeit im Umgang mit dem historischen Erbe.

Verein für die Erhaltung der Museggmauer

Der Vorstand sagt Danke!

Der Vorstand des Vereins für die Erhaltung der Museggmauer verabschiedet sich schweren Herzens von seinen zwei Vorstandsmitgliedern Ueli Habegger und Doris Hellmüller-Rempfler.

Ueli Habegger – Unser Denkmalpfleger

Lieber Ueli, wir danken dir von Herzen für deinen jahrelangen Einsatz und für dein Herzblut für die Museggmauer und die Museggtürme! Wir wünschen dir für die Zukunft gute Gesundheit, viel Bereicherung und Genuss im Leben und dass du uns auch weiterhin mit kritischem Blick beobachtest!

Doris Hellmüller – Der wache Geist mit den sinnstiftenden Ideen

Doris Hellmüller war die letzten zwei Jahre die Stimme im Vorstand, welche immer zuerst der Diskussion demokratisch folgte, um dann mit klarem Sachverstand, schnell und präzise die Zusammenfassung, die zündende Idee oder die fehlende Information punktgenau, zwei-

felsfrei, klar verständlich und lösungsorientiert lieferte.

Liebe Doris, dein breites Wissen, dein Gespür für Tourismus und Gesellschaft, dein Humor und deine unkomplizierte, partnerschaftliche und praktische Art waren und sind Gold wert! Wir werden dich vermissen und danken dir für dein Engagement und deinen Einsatz für die Museggmauer!



Cool entdeckt 1

SPANNENDER LEHRPFAD

Wie schwer ist ein Hochlandrind bei der Geburt? Wo frisst und schläft der Mauersegler? Und wie sieht eigentlich eine Mispel aus?

Beim Kulturhof Hinter Musegg gibt es einen Lehrpfad für naturinteressierte Besucher. Dabei erfährst du auf eigene Faust spannende Informationen zu Pflanzen, Bäumen und tierischen Bewohnern rund um die Museggmauer.

Mach mit beim Quiz! Auf der Website vom Kulturhof Hinter Musegg kannst du das Quiz mit 20 Fragen runterladen und ausdrucken.

Beweise dein Wissen: An jedem der 20 Posten beantwortest du eine interessante Frage und bekommst damit einen Buchstaben zum Lösungswort.

Gib den Antwortbogen in der Hofbeiz ab und du nimmst an der Verlosung von 5 Preisen rund um die Museggmauer teil!

Hier geht's zu den Informationen rund um den Lehrpfad und zum Quiz www.hinter-musegg.ch/erlebnis

Cool entdeckt 2

DIE GÄNSESÄGER SIND AKTIV...

Besonders in den Monaten April bis Ende Mai ist einiges los in den versteckten Schlupfwinkeln der Museggmauer: Die Gänsesäger brüten in den Türmen. Das führt zu regem Flugverkehr, besonders in den Morgenstunden. Frisch geschlüpfte Junge springen am zweiten Lebenstag in die Tiefe und wandern – geführt von der Mutter – an die Reuss oder in den See.

Wenn du das Glück hast, eine Gänsesäger Familie zu entdecken, solltest du die folgenden Punkte unbedingt beachten: Gänsesäger-Familien darfst du nicht erschrecken oder einfangen, sondern beachte die im Gebiet platzierten Merkblätter zum Vorgehen.

Mehr zu den Gänsesägern findest du hier: www.museggmauer.ch/gaensesaeger

Werden Sie Fan und Mitglied

Für nur 30 Franken im Jahr sind Sie als Einzelmitglied dabei und unterstützen damit unsere Arbeit und den Erhalt der Museggmauer. Postkonto: 60-205447-7

Melden Sie sich via E-Mail: info@museggmauer.ch.

Rund um die Mauer

Nächste Musegg-Träffs für Mitglieder:

Mittwoch, 23. Mai 2018
Auf den Spuren der Stadtgärtner
18.30 Uhr
Treffpunkt vor dem Schirmertor

Freitag, 21. September 2018
Lesung Monika Mansur
Autorin, 18.30 Uhr
Kulturhof Hinter Musegg



Kulturhof Sommerfestival

Freitag, 22. Juni bis Samstag, 7. Juli 2018
Die Heubühne und der Hof werden an dreizehn Abenden mit Klängen, Geschichten und Leben gefüllt.

50 Prozent für Vereinsmitglieder
Vereinsmitglieder erhalten auf sämtliche Veranstaltungen des Sommerfestivals 50 Prozent Ermässigung. Für die Ermässigung weisen Sie die Mitglieder-Beitragsrechnung 2018 vor.

Infos und Programm:
www.hinter-musegg.ch

Facebook: Liken Sie uns!

Sie finden uns auch auf Facebook und damit alle Neuigkeiten, Termine, Bilder von Events und vieles mehr. Folgen Sie uns: www.facebook.com/museggmauer.

Impressum:

Redaktion/Produktion:

Sereina Schmidt, Doris Hellmüller, Peter Emmenegger, Walter Fassbind, Christine Zemp Gsponer

Druck: Leydruck, Luzern

Versand: IG Arbeit, Luzern

Fotos: Redaktion

Verein für die Erhaltung der Museggmauer:

Präsidentin
Christine Zemp Gsponer
Schwanenplatz 4
6004 Luzern
info@museggmauer.ch
www.museggmauer.ch
Tel. 041 410 81 87

Vorstandsmitglieder:

Christine Zemp Gsponer
Peter Emmenegger
Walter Fassbind
Dr. phil. Ueli Habegger
Doris Hellmüller
Sereina Schmidt

Stiftung für die Erhaltung der Museggmauer:

Präsident Beat Lötscher
Geschäftsstelle Ernst Widmer
Welcome Immobilien AG
Hübelistrasse 18
6020 Emmenbrücke
Tel. 041 289 64 33